

Israels medizinische Apartheid fängt mit den Zahlen an

Yoaf Haifawi, freehaifa, 18.01.21

Die Covid-19-Pandemie bedeutete für viele Staaten, sowie für lokale und globale Organisationen und die Menschheit im Allgemeinen einen harten „Überrschungstest“. Die Ankunft des lange erwarteten Impfstoffs, stellte aber eine weitere harte Prüfung für unsere „eine-aber-ungleiche“ Weltgemeinschaft dar.

Die ersten Wochen der Verteilung der neu verfügbaren Impfstoffe offenbarten die Inkompetenz oder Gleichgültigkeit vieler Staaten bei der Versorgung ihrer BürgerInnen. Vor allem aber entlarvten sie das internationale System der Apartheid, in dem alle vermeintlich „hochwertigen“ Impfstoffe westlicher Hersteller unter den westlichen kapitalistischen Staaten aufgeteilt werden. Ein markantes Beispiel ist die Ukraine, die versuchte Impfstoff von Herstellern wie *Pfizer* zu kaufen, was dann durch eine Exekutiv-anordnung der US-Regierung blockiert wurde, die den Export verbot.

Die Besatzung von 1967 wird als „vorübergehend“ angesehen, auch wenn der Großteil der Bevölkerung dort bereits in zweiter Generation unter dieser „vorübergehenden“ Herrschaft lebt, die ihnen alle grundlegenden Menschenrechte verweigert.

Israel hat sich erst spät mit *Pfizer* in Verbindung gesetzt, dem es als erstem Hersteller gelungen ist, seinen Covid-19-Impfstoff in der EU und den USA zu lizenzieren. Israels Premierminister Netanjahu brüstete sich damit, in den vergangenen Wochen 17 Mal mit *Pfizer*-Präsident Bourla telefoniert zu haben. Netanyahu sorgte dafür, dass bis Ende März genügend Impfstoff für alle israelischen BürgerInnen über 16 Jahren zur Verfügung steht. Natürlich wurde dieses Geschäft, das die BürgerInnen Israels über die Erfinder und Produzenten des Impfstoffs in Deutschland und den USA stellt, nicht von Trump blockiert.

Dies kam gerade rechtzeitig für die persönlichen Ambitionen des angeschlagenen Netanyahu, der versucht, einen anstehenden Prozess wegen mehrerer Korruptionsvorwürfe zu vermeiden. Er brachte seine gesplante Regierung zu Fall, indem er die Verabschiedung eines Haushalts verhinderte, und setzte Wahlen für den 23. März an. Er hofft, auf der Impfstoffwelle zu reiten und eine Mehrheit in der Knesset zu bekommen, die ihm rechtliche Immunität verschafft.

Aber nicht nur in der weltweiten Apartheidsordnung hat Israel oberste Priorität. Es hat auch sein internes, tief verankertes Apartheidsystem. Wenn Israel davon spricht, „alle seine BürgerInnen“ zu impfen, ignoriert es die Millionen von Palästinensern völlig, die als rechtlose Untertanen unter seiner Herrschaft leben. Eigentlich macht sich die ganze Welt diese rassistische israelische Vorgehensweise zu eigen. Wenn wir z.B. in den Zeitungen lesen, dass „25% der israelischen Bevölkerung bereits geimpft wurden“, dann wird dieser Prozentsatz aus den etwa 9 Millionen „BürgerInnen“ errechnet und lässt mehr als 5 Millionen PalästinenserInnen beiseite, an deren Impfstoff-Bedarf Israel nicht einmal gedacht hat.

Selbst unabhängige Datenanbieter wie *ourworldindata.org**, beteiligen sich an dieser israelischen Apartheid-Statistik. Die Ausrede ist natürlich die künstliche Teilung zwischen den Gebieten, die Israel 1948 besetzt hat und dabei ethnische Säuberung des größten Teils der einheimischen Bevölkerung durchführte, und der Westbank und dem Gazastreifen, die Israel 1967 besetzt hat.

Jüdische Siedler in der Westbank, von denen es mehr als eine halbe Million gibt, bekommen natürlich den Covid-19-Impfstoff wie jeder andere Bürger und sie sind Teil der offiziellen israelischen Statistik.

Die ersten Gebiete, die 1948 besetzt wurden, werden von vielen als ein legitimes und „demokratisches“ Israel angesehen, da die ethnische Säuberung und die Verhinderung der Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge die jüdische Mehrheit in diesen Gebieten sicherte.

Die Besatzung von 1967 wird als „vorübergehend“ angesehen - auch wenn der Großteil der Bevölkerung dort bereits in zweiter Generation unter dieser „vorübergehenden“ Herrschaft lebt, die ihnen alle grundlegenden Menschenrechte verweigert. Die Realität vor Ort hat mit dieser illusionären Sichtweise nichts zu tun, und zwar in keinem Lebensbereich, auch nicht was die Gesundheitsversorgung und das Impfen betrifft.

Jüdische Siedler in der Westbank, von denen es mehr als eine halbe Million gibt, bekommen natürlich den Covid-19-Impfstoff wie jeder andere Bürger und sie sind Teil der offiziellen israelischen Statistik. Die Verweigerung von Rechten und das Ausblenden aus der Statistik, trifft nur diejenigen die, zufällig Palästinenser sind.

Als Israel am 23. Dezember 2020, seine Impfkampagne startete, veröffentlichten 20 Menschenrechtsorganisationen einen Aufruf an die israelische Regierung, ihrer völkerrechtlichen Verpflichtung nachzukommen, Verantwortung für die Gesundheit der Bevölkerung unter ihrer Besatzung zu übernehmen. Sie schrieben: „Das israelische Gesundheitsministerium hat bisher weder öffentlich eine Verteilungspolitik formuliert, die die Reservierung bestimmter Mengen für Palästinenser in den besetzten palästinensischen Gebieten beinhaltet, noch hat es einen Zeitplan für den Transfer dieser Impfstoffe festgelegt. Artikel 56 der Vierten Genfer Konvention sieht jedoch ausdrücklich vor, dass eine Besatzungsmacht verpflichtet ist, *„für den Erlass und die Anwendung prophylaktischer und präventiver Maßnahmen zu sorgen, die zur Bekämpfung der Verbreitung ansteckender Krankheiten und Epidemien erforderlich sind.* Diese Pflicht beinhaltet die Unterstützung beim Kauf und der Verteilung von Impfstoffen an die palästinensische Bevölkerung unter seiner Kontrolle.“

Die Situation im Gazastreifen, einem dicht besiedelten Gebiet mit 2 Millionen Menschen, von denen die meisten Flüchtlinge der ethnischen Säuberung von 1948 sind, ist noch viel schlimmer als in der Westbank. Nachdem die blutige Unterdrückung der zweiten Intifada (2000-2005) den Widerstand nicht brechen konnte, änderte Israel seine Taktik, zog sich aus dem Inneren des Gazastreifens zurück und verwandelte ihn in ein riesiges Freiluftgefängnis, das von außen mit Scharfschützen, Artillerie und Drohnen kontrolliert wird.

Dies ermöglichte die einzigen halbdemokratischen Wahlen in der Geschichte der Palästinensischen Autonomiebehörde im Jahr 2006, die von der Hamas gewonnen wurden. Unter strikter Belagerung durch Israel und Ägypten konnte die Pandemie erst spät in den Gazastreifen gelangen, aber in letzter Zeit ist sie

dort ausgebrochen, wo es kaum Raum für soziale Distanz gibt und die Gesundheitsdienste aufgrund von Armut und Belagerung keine Ressourcen haben.

Während Israels fortschrittlicher Gesundheitsdienst stark von palästinensischen Ärzten und Krankenschwestern abhängt, wird er selbst in den arabisch-palästinensischen Gemeinden (innerhalb der grünen Linie), aus denen die meisten dieser Ärzte und Krankenschwestern kommen, nicht gleichermaßen angewandt.

Israel versucht zynisch, die Pandemie dazu zu nutzen, die Hamas-Regierung in Gaza unter Druck zu setzen und seinen Bedingungen für einen Gefangenenaustausch zuzustimmen. Die Hamas nahm bei der Invasion des Gazastreifens im Jahr 2014 zwei israelische Soldaten gefangen und zwei israelische Bürger, die in den Gazastreifen eingedrungen waren. Israel behauptet die beiden Soldaten seien tot, nachdem es alles getan hat, dass dies auch wahr ist.** Die Hamas möchte, dass durch den Gefangenenaustausch möglichst viele der rund 5000 palästinensischen Gefangenen, die von Israel gefangen gehalten werden, freigelassen werden. Nun sieht Israel die Pandemie als „Gelegenheit“, die Zahl der freizulassenden Palästinenser zu senken.

Die Familie eines der Soldaten appellierte an das Oberste Gericht in Israel, jegliche Lieferung des Impfstoffs Covid-19 in den Gazastreifen zu verhindern, bis die Soldaten freigelassen werden. In ihrer Antwort versprachen die Vertreter dem Gericht, dass keine Absicht bestehe, in nächster Zeit Impfstoff in den Gazastreifen zu lassen. Anfangs behaupteten sie sogar, dass die gesamte Palästinensische Autonomiebehörde (PA) keinen Impfstoff hätte, gaben aber am 13. Januar zu, dass Israel 100 Dosen(!) „aus humanitären Gründen“ an die PA weitergeleitet hat.

Es ist erwähnenswert, dass der Anwalt, der vor Gericht im Namen der Familie des Soldaten fordert, die Impfung von 2 Millionen Menschen in Gaza zu verhindern, Professor Aviad Ha'cohen, der Dekan der *Sha'arei Mishpat Law School*, ist. Er tut dies im Rahmen des „pro-bono“-Programms seiner Universität.

Eine andere, speziell gefährdete Population ist die der palästinensischen Gefangenen, von denen viele alt sind (da Israel Palästinenser zu ultra-langer Haft verurteilt, ohne Bezug zu dem, was ihnen vorgeworfen wurde) und viele von ihnen, durch schlechte Bedingungen und systematische medizinische Vernachlässigung, bereits an anderen Krankheiten leiden. Israels Minister für innere Sicherheit, Amir Ohana, dem die Gefängnisbehörde unterstellt ist, ist ein ehemaliger Mitarbeiter des *Shabak* [Geheimdienst des Inneren]. Er versucht, sich bei der rassistischen Öffentlichkeit beliebt zu machen, indem er sich lautstark weigert, palästinensische Gefangene impfen zu lassen. Von offiziellen Rechts- und Gesundheitsexperten wurde ihm mitgeteilt, dass Maßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens (wie das Impfen aller Menschen über 60) auch auf alle Gefangenen angewendet werden sollten. In letzter Zeit scheint er jedoch eine noch härtere Haltung einzunehmen, denn er lehnt nun die Impfung aller Gefangenen ab. Das Schicksal der Gefangenen ist noch immer vor Gericht anhängig, während sich die Pandemie in den Gefängnissen ausbreitet.

Während Israels fortschrittlicher Gesundheitsdienst für diejenigen, die Anspruch darauf haben, stark von palästinensischen Ärzten und Krankenschwestern abhängen, wird er selbst in den arabisch-palästinensischen Gemeinden (innerhalb der grünen Linie), aus denen die meisten dieser Ärzte und Kranken-

schwestern kommen, nicht gleichermaßen eingesetzt. Menschenrechtsorganisationen beklagten das Fehlen von Aufklärungsmaterial in arabischer Sprache, das Fehlen von Impfzentren usw., zusätzlich zu den chronischen Problemen der Armut, der schlechten Infrastruktur, dem Mangel an öffentlichen Verkehrsmitteln und der Situation in Dutzenden von nicht anerkannten Dörfern, die überhaupt keine Leistungen erhalten.

All dies demonstriert deutlich welcher Natur das israelische Regime ist, das B'Tselem kürzlich zu einem regelrechten Apartheidstaat*** erklärt hat. Die Covid-19-Pandemie entlarvt dieses Regime in seinen hässlichsten Ausprägungen. Der Kampf um Gleichheit und soziale Gerechtigkeit wird uns wahrscheinlich noch lange nach dem Sieg über das Virus begleiten.

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://freehaifa.wordpress.com/2021/01/18/israels-medical-apartheid-begins-with-the-numbers/>

* <https://freehaifa.files.wordpress.com/2021/01/our-world-in-data.org-vaccination-statistics.jpg>

** <https://freehaifa.wordpress.com/2014/08/09/more-details-about-israels-violation-of-the-ceasefire-in-rafah/>

*** https://www.btselem.org/sites/default/files/publications/202101_this_is_apartheid_eng.pdf